ABSTIMMUNGSINFO

Gesamtprojekt Schlosspark

Genehmigung eines Zusatzkredits im Betrag von CHF 1,23 Mio.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Das Projekt «Schlosspark» ist auf gutem Weg. Im kommenden Jahr soll es definitiv abgeschlossen werden. Unvorhersehbare Entwicklungen machen allerdings einen Zusatzkredit von CHF 1,23 Mio. nötig. Eine grosse Mehrheit der Binninger Stimmberechtigten sprach sich bereits im Mai 2004 für das «Jahrhundert-Projekt» aus und genehmigte einen Kredit von CHF 15,05 Mio.

Das Jahrhundert-Projekt für Binningen

Das Gesamtprojekt «Schlosspark» besteht aus verschiedenen Teilen:

- Errichtung eines öffentlichen Schlossparks
- Verlegung der Schlossgasse
- Sanierung und Umbau der historischen Gebäude
- Erstellung einer unterirdischen Einstellhalle.

Im Mai 2004 stimmten die Binninger Stimmberechtigten dem «Schlosspark» mit einer deutlichen Mehrheit von 71% zu.

Zügiger Baufortschritt

Unterdessen sind die Bauarbeiten für den Schlosspark und die Sanierung des Imhof-Hauses abgeschlossen. Restaurant und Hotel nahmen rechtzeitig auf die EURO 08 den Betrieb auf. Zurzeit sind die Arbeiten an der Schlossgasse und an der unterirdischen Einstellhalle im Gang.

Die Mehrkosten

Die Planung der unterirdischen Einstellhalle war lange ein Sorgenkind. Komplizierte Einspracheverfahren blockierten den Bau und gefährdeten phasenweise sogar das Gesamtprojekt. Inzwischen ist der Knoten gelöst. Die erforderlichen Planumstellungen verteuerten allerdings das Projekt. Unerwartet waren auch die Mehrkosten, die durch die Entsorgung des verschmutzten Baugrunds beim Imhof-Haus entstanden.

Einwohnerrat genehmigt Zusatzkredit

Die Kreditüberschreitung zeichnete sich bereits im vergangenen Jahr ab. Der Einwohnerrat genehmigte deshalb an seiner Sitzung vom 21. Mai 2007 einen Zusatzkredit von CHF 1,23 Mio. Dagegen wurde das Behördenreferendum ergriffen. Nach erneutem positivem Beschluss des Einwohnerrats zum Zusatzkredit wurde eine Beschwerde erhoben. Während der Regierungsrat diese abwies, hiess das Kantonsgericht als nächste Instanz die Beschwerde gut, so dass die Stimmberechtigten jetzt darüber befinden können.

Weitere Infos

Weitere Unterlagen zur Abstimmungsvorlage finden Sie im Internet unter **www.binningen.ch.**

DIE VORLAGE IM DETAIL

Am 16. Mai 2004 genehmigten die Binninger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das Gesamtprojekt «Schlosspark» mit einem Bruttokredit von CHF 15.05 Mio. zuzüglich teuerungsbedingte, in der Abrechnung nachzuweisende Mehrkosten. Für Binningen ist dieses Projekt ein Generationen-, ja sogar ein Jahrhundertprojekt.
Zahlreiche Komponenten sind zu einem Gesamtprojekt zusammengefasst. Die Verlegung der Schlossgasse macht es möglich, einen zusammenhängenden Schlosspark zu schaffen und die historische Gesamtanlage mit Schloss, Bürgerhaus und Imhof-Haus zusammen zu fügen. Im Zuge der Parkgestaltung wird auch der Birsig renaturiert. Die historischen Gebäude werden saniert und teilweise umgebaut. Im Imhof-Haus entstehen 23 Gästezimmer als Ergänzung zum Restaurant «Schloss Binningen» und das Zivilstandsamt findet hier eine neue Heimat. Die Parkplätze für Besucherinnen und Besucher werden grösstenteils unterirdisch erstellt.

Projekt befindet sich in der Schlussetappe

Die aufwändige Sanierung des Imhof-Hauses ist bereits abgeschlossen und das regionale Zivilstandsamt ist in das Gebäude eingezogen. Planmässig im Hinblick auf die EURO 08 wurden die Gästezimmer erstellt und die Renovationsarbeiten im Restaurant «Schloss Binningen» abgeschlossen. Ende August wurde der neue Schlosspark mit einem Fest eingeweiht. Zurzeit wird intensiv an der Verlegung der Schlossgasse und am Bau der unterirdischen Einstellhalle gearbeitet.
Sämtliche Bewilligungen und Bauaufträge sind erteilt. Bis im Frühjahr 2009 wird mit dem Abschluss des Gesamtprojekts gerechnet.

Im Frühling 2009 soll der Schlussstein gesetzt werden. An der unterirdischen Einstellhalle wird noch intensiv gearbeitet.

Sorgenkind Einstellhalle

Ganz so unproblematisch war die Entwicklung allerdings nicht in jeder Phase. Vor allem der Bau der unterirdischen Einstellhalle – ein wichtiger Mosaikstein im Gesamtkonzept – erwies sich als Sorgenkind. Einsprachen und Beschwerden verzögerten und erschwerten die Planung stark. Die vielen Einigungsverfahren und Lösungsversuche verursachten grossen Aufwand, führten aber während langer Zeit zu keinem Resultat.
Gemeinderat und Verwaltung suchten Alternativen und überarbeiteten Pläne. Sie mussten verhindern, dass die Blockierung der Einstellhalle die anderen Projektkomponenten beeinträchtigt und sogar das Gesamtprojekt auf Jahre hinaus verzögert. Die Anpassungen am Projekt verursachten Mehrkosten. Sie waren nötig, um Schaden zu verhindern. Eine Nicht-Eröffnung von Restaurant und Hotel hätte grosse Kostenfolgen gehabt.
Bereits im Frühling 2007 machte der Gemeinderat den Einwohnerrat auf die Mehrkosten aufmerksam und unterbreitete einen Zusatzkredit von CHF 1,23 Mio. Grösstenteils setzt er sich zusammen aus Projekterweiterungen, gestiegenen Planungskosten und aus den Kosten für die Entsorgung des beim Imhof-Haus kontaminierten Bodens. Diese Bodenbelastung war nicht vorhersehbar. Zusätzliche Mehrkosten entstanden auch im eigentlichen Schlosspark (z.B. Behindertenlift, Scherenhebebühne, Beleuchtung) und im Abwasserleitungsbau entlang der Parkstrasse. Diese konnten aber durch Einsparungen anderswo kompensiert werden.
Abgesehen vom beantragten Zusatzkredit ist mit teuerungsbedingten Mehrkosten zu rechnen. Diese haben die Stimmberechtigten aber bereits mit dem Beschluss vom Mai 2004 bewilligt.

Knoten gelöst

Inzwischen sind die Probleme um die Einstellhalle gelöst. Das Bauprojekt wurde überarbeitet. Die Einstellhalle wird mit 53 Parkplätzen kompakter und

kommt hinter die heute gültigen Gewässer- und Baulinien zu liegen. Die Bewilligungen sind erteilt sowie sämtliche Einsprachen und Beschwerden erledigt. Im Sommer 2008 konnten die Bauarbeiten aufgenommen werden. Sie entwickeln sich positiv – es bleiben die Mehrkosten (siehe Zusammenstellung).
Die Finanzierung des Gesamtprojekts inklusive Mehrkosten ist gesichert. Allein die bereits getätigten Vorfinanzierungen belaufen sich auf CHF 12,3 Mio.
Für Diskussionsstoff sorgt heute auch der Zugang bzw. die Treppe zum Schloss. Zu dieser Frage ist eine Initiative hängig. Sie hat allerdings nichts zu tun mit dem Inhalt dieser Abstimmungsvorlage.

Stimmberechtigte haben das letzte Wort

Der Einwohnerrat bewilligte den Zusatzkredit bereits im Mai 2007. Dagegen wurde das Behördenreferendum ergriffen. Weil das politische Verfahren lange Zeit unklar war (vgl. Kasten), kann die Vorlage den Stimmberechtigten erst jetzt unterbreitet werden.

Behördenreferendum

§ 11 der Gemeindeordnung schreibt vor, dass ein Beschluss des Einwohnerrats der Volksabstimmung unterstellt werden muss, wenn dies mindestens ein Drittel der anwesenden Mitglieder des Einwohnerrats verlangt.

Mehrkosten im Vergleich zur Kreditvorlage von 2004

Grund der Mehrkosten Stand Einwohnerrats-Vorlage vom Mai 2007	CHF Mio.	Aktuelle Entwicklung – Stand 2008
Entsorgung kontaminierter Boden Entsorgungskosten, konkret die Deponiegebühren für rund um das Imhof-Haus abzuführende, kontaminierte Bodenschichten. Es handelte sich um Altlasten, die schon vor Jahrzehnten entstanden waren.	0.250	Eine Überwälzung auf die einstigen Verursacher erwies sich rechtlich als unmöglich (Verjährung).
Änderungen im Planungsablauf Mehrmalige Umstellungen im Planungsablauf wegen der durch das Einspracheverfahren verursachten Verzögerungen und Unsicherheiten.	0.265	Nach Bereinigung der Einsprachen im Sommer 2008 ist die Einstellhalle wieder in den Bauablauf integriert.
Projektergänzungen wegen Einsprache Anpassungen des Strassen- und Brückenprojekts (z.B. Verlängerung der Brücke und der Stützmauern entlang des Birsig) als Folge des Zurücksetzens der Einstellhalle hinter die Gewässerbaulinie.	0.465	Wurde so umgesetzt.
Projektanpassungen Einstellhalle Projektumstellungen wegen der Verschiebung des Baus der Einstellhalle bis zum Abschluss der Beschwerdeverfahren (Kostenschätzung Stand Mai 2007).	0.550	Die erneute Integration des Baus der Einstellhalle in das Gesamtprojekt seit Sommer 2008 ersparte Kosten. Allerdings waren bereits Kosten für das isolierte Erstellen der Kanalisation im Bereich der Einstellhalle angefallen. Ausserdem machte der gerichtliche Vergleich u.a. die Überdachung der Einfahrt nötig.
Einsparungen in anderen Projektkomponenten	0.300	
Total Zusatzkredit	**1.23**	

Chronologie eines politischen Prozesses

21. Mai 2007	Der Einwohnerrat befürwortet den Zusatzkredit für das Gesamtprojekt Schlosspark mit 20 JA gegen 16 NEIN. 17 Mitglieder des Einwohnerrats ergreifen das Behördenreferendum.
25. Juni 2007	Nach Klärung offener Fragen (die das Behördenreferendum auslösten) und auf Antrag der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) kommt der Einwohnerrat auf seinen Beschluss vom 21. Mai zurück und bewilligt den Zusatzkredit nochmals. Das Behördenreferendum wird diesmal nicht ergriffen.
28. Juni 2007	Einwohnerratsmitglied Urs-Peter Moos erhebt Beschwerde gegen den Beschluss des Einwohnerrats vom 25. Juni 2007
4. Dezember 2007	Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft weist die Beschwerde ab. Urs-Peter Moos zieht den Entscheid an das Kantonsgericht.
9. April 2008	Das Kantonsgericht heisst die Beschwerde gut bzw. hebt den Beschluss des Einwohnerrats vom 25. Juni 2007 und den Regierungsratsbeschluss vom 4. Dezember 2007 auf. Die schriftliche Urteilsbegründung wird den Parteien im Juni zugestellt.
Juni 2008	Der Gemeinderat beschliesst, den Zusatzkredit am 30. November den Stimmberechtigten zur Abstimmung zu unterbreiten.
30. November 2008	Gemeindeabstimmung

EMPFEHLUNG AN DIE STIMMBERECHTIGTEN

Der Einwohnerrat genehmigte an seiner Sitzung vom 21. Mai 2007 den Zusatzkredit für das Gesamtprojekt Schlosspark im Betrag von CHF 1,23 Mio. mit 20 JA gegen 16 NEIN.

Einwohnerrat und Gemeinderat empfehlen den Stimmberechtigten, den Zusatzkredit von CHF 1,23 Mio. ebenfalls zu genehmigen.